

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Betriebsergebnisse der sozialen Versicherung im Großherzogtum Baden für das Geschäftsjahr 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band II.

August.

Jahrgang 1909.

Inhalt: 1. Die Betriebsergebnisse der sozialen Versicherung im Großherzogtum Baden im Geschäftsjahr 1907. — 2. Der Bettel und die Landstreicherei im Jahr 1908. — 3. Die Grundbuchamtsgeschäfte im Jahr 1908. — 4. Die Tätigkeit der ärztlichen Ehrengerichte im Jahr 1908. — 5. Hopfenanbau und Ernte im Jahr 1909. — 6. Zur landwirtschaftlichen Betriebsstatistik vom 12. Juni 1907. — 7. Landesversicherungsanstalt Baden. — 8. Der Saatenstand in Baden. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1909. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1909. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1909. — 13. Die Witterungsverhältnisse im August 1909. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im August 1909. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im August 1909.

1. Die Betriebsergebnisse der sozialen Versicherung im Großherzogtum Baden für das Geschäftsjahr 1907.

I. Krankenversicherung.

Im Großherzogtum Baden bestanden im Jahr 1907 im ganzen 1026 Krankenkassen; davon waren 406 Gemeindefrankenversicherungen, 146 Ortskrankenkassen, 416 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, 2 Baukrankenkassen, 12 Zunftkrankenkassen, 42 eingeschriebene Hilfskrankenkassen und 2 landesrechtliche Hilfskassen. Von diesen Kassen sind 18 nur einen Teil des Jahres hindurch tätig gewesen. Die Gesamtmitgliederzahl aller Krankenkassen zusammen betrug 493 919 bei Beginn und 513 417 am Schluß des Jahres 1907. Die Zunahme der Krankenkassen gegenüber dem Vorjahr (1906) betrug 7, die der Mitglieder zu Anfang des Jahres 11 962, zu Ende 15 882; der durchschnittliche Mitgliederstand betrug 522 331, er war somit im Jahr 1907 um 14 542 höher als im Jahr 1906.

Die Zahl der Erkrankungsfälle belief sich auf 220 205 gegen 189 827 im Vorjahr; Krankheitstage waren es 1907: 4 548 730, 573 599 mehr als im Vorjahr. Dabei hatten von den im Jahr 1907 tätigen Kassen eine statutengemäße Dauer der Krankenumterstützung von 26 Wochen im ganzen 1006 Kassen; 7 Kassen gewährten Krankenumterstützung von 26—39 Wochen und 13 Kassen eine solche von über 39—52 Wochen.

Die Einnahmen sämtlicher Kassen betrugen im Jahr 1907: 18 272 282 M, die Ausgaben 17 512 762 M gegen 15 922 382 M und 15 087 123 M im Vorjahr. Die Einnahmen beliefen sich bei den Gemeindefrankenversicherungen auf 2 676 061 M, bei den Ortskrankenkassen auf 9 391 097 M, bei den Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen auf 5 483 214 M, bei den Baukrankenkassen auf 16 584 M, bei den Zunftkrankenkassen auf 344 742 M, bei den eingeschriebenen Hilfskassen auf 340 238 M und bei den landesrechtlichen Hilfskassen auf 20 346 M. Die Ausgaben betrugen bei den einzelnen Kassen: Gemeindefrankenversicherungen 2 451 853 M, Ortskrankenkassen 9 049 213 M, Betriebskrankenkassen 5 307 146 M, Baukrankenkassen 15 670 M, Zunftkrankenkassen 336 958 M, eingeschriebene Hilfskassen 331 625 M und landesrechtliche Hilfskassen 20 297 M. Insgesamt sind im Jahr 1907 ausgegeben worden: für ärztliche Behandlung 2 770 435 M, Arzneien und sonstige Heilmittel 1 687 057 M, an Krankengeldern 5 172 506 M und an Angehörigenunterstützung 144 908 M, an Unterstützungen an Schwangere und Wöchnerinnen 345 862 M, für Sterbegelder 219 862 M, an Kurkosten in Krankenanstalten 2 200 136 M, zur Fürsorge für Rekonvaleszenten 1008 M, zusammen also an Krankheitskosten 12 541 774 M. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 592 072 M an persönlichen und 179 980 M an sachlichen Aufwendungen.

Die Vermögensverhältnisse der Krankenkassen waren für das Betriebsjahr 1907 folgende: die Aktiva sämtlicher Kassen beliefen sich auf 9 485 251 M, die Passiva auf 1 288 502 M; demnach war ein Überschuß der Aktiva über die Passiva von 8 196 749 M vorhanden. An diesem Überschuß nahmen teil die Gemeindefrankenversicherungen mit 1 655 557 M, die Ortskrankenkassen mit 3 089 125 M und die Betriebskrankenkassen mit 4 485 023 M; 16 937 M entfielen auf die Baukrankenkassen, 126 144 M auf die Zunftkassen, 294 498 M auf die eingeschriebenen

Hilfskassen und 19 465 M auf die landesrechtlichen Hilfskassen. Eine Mehreinnahme über die Ausgaben hatten 633 Kassen, eine Mehrausgabe 393. Von den 393 Kassen mit Mehrausgaben gehörten 173 zu den Gemeindekrankenversicherungen, 40 zu den Ortskrankenkassen, 162 zu den Betriebskrankenkassen, 3 zu den Innungskrankenkassen, 13 zu den eingeschriebenen Hilfskassen und 2 zu den landesrechtlichen Hilfskassen. Einen Reservefond hatten 783 Kassen, 112 entbehrten desselben.

Im Jahr 1907 waren von 1000 Einwohnern des Großherzogtums 253,5 gegen Krankheit bei den genannten Kassen versichert, und zwar 340,4 männliche, 168,0 weibliche (1906: 250,3 und zwar 338,8 männliche, 163,3 weibliche). Auf 100 männliche Versicherte kamen 50,2 (49,0) weibliche; auf je 100 Versicherte trafen 42,2 (37,4) Erkrankungsfälle und 870,9 (782,8) Krankheits-tage; die durchschnittliche Dauer einer Erkrankung waren 20,4 Tage. Auf ein versichertes Mitglied kamen 25,22 M Beitragsgelder (einschl. Zusatzbeiträgen und Eintrittsgeldern); demgegenüber trafen auf ein versichertes Mitglied 24,01 M Krankheitskosten, davon 5,30 M für Arzt, 3,23 M für Apotheke, 10,18 M Krankengeld, 4,21 M Kur- und Verpflegungskosten, 1,09 M andere Ausgaben, 1,23 M Verwaltungskosten. Auf den einzelnen Erkrankungsfall kamen 56,95 M und auf einen Krankheitstag 2,76 M Krankheitskosten.

II. Unfallversicherung.

Zur Durchführung der reichsgesetzlichen Unfallversicherung waren im Jahr 1907 im Gebiet des Großherzogtums Baden 37 gewerbliche und 1 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft tätig, letztere mit dem Sitz in Karlsruhe. Als staatliche Ausführungsbehörden waren, soweit das Reich bzw. der badische Staat an Stelle der Berufsgenossenschaften zu treten haben, je für die versicherungspflichtigen Betriebe bestellt: die Kaiserliche Postversicherungskommission in Berlin, die Königl. Intendantur des XIV. Armeekorps, die Generaldirektion der Großh. Badischen Staats-eisenbahnen, die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und der Großh. Verwaltungshof (letzterer für die versicherungspflichtigen Betriebe der Gefangenenanstalten).

Nähere Angaben über die Betriebsergebnisse der gewerblichen Berufsgenossenschaften in Baden können nicht gemacht werden, da in den bezüglichen Zusammenstellungen der Berufsgenossenschaften das Gebiet des Großherzogtums nicht besonders ausgeschieden wird. Für die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft waren die wichtigsten Jahresergebnisse für 1907 in Kürze folgende:

Die Berufsgenossenschaft erstreckte sich auf 266 250 Betriebe mit im ganzen 509 612 Versicherten. Die Gesamtzahl der zu entschädigenden Unfälle belief sich auf 19 952, darunter aus den Vorjahren übernommene 16 547, neue 3 405.

Die Summe aller Ausgaben der Berufsgenossenschaft betrug für das Jahr 1907: 1 860 038 M; davon entfielen insgesamt 1 616 975 M auf die Entschädigungen. Diese erforderten bei Erwerbsunfähigkeit zusammen 1 362 893 M, bei Tod 222 073 M und bei Behandlung in Heil- und Genesungsanstalten 32 009 M. Die Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigungen kostete 57 587 M, bezüglich des Rechtsgangs waren für Schiedsgerichtskosten 25 227 M und für das Verfahren vor dem Reichs- und Landesversicherungsamt 409 M erforderlich. Die Summe der laufenden Verwaltungskosten belief sich auf 123 468 M. Die Summe der Einnahmen betrug im Jahr 1907: 2 102 099 M, davon aus Umlagebeträgen 1 846 642 M. Der Vermögensbestand der Berufsgenossenschaft belief sich Ende des Jahres 1907 auf rund 352 051 M ohne den Reservefond und das Inventar; der Reservefond betrug am Schlusse des Jahres 1 554 213 M.

Unfallanzeigen liefen im Jahr 1907 im ganzen 6500 ein. Auf 1000 versicherte Personen kamen 12,77 Unfallanzeigen und 6,68 erstmals entschädigte Verletzte. Erstmalige Entschädigungen wurden bezahlt an 3405 Personen, und zwar an 2417 männliche und 928 weibliche Erwachsene, sowie an 45 bzw. 15 Jugendliche. Die Verletzungen hatten den Tod zur Folge in 153 Fällen, dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit in 13, teilweise in 1027, vorübergehende in 2212 Fällen. Renten an Hinterbliebene verletzter Personen wurden 251 bezahlt, 91 an Witwen (Witwer), 159 an Kinder, und 1 an Verwandte. Die Unfälle ereigneten sich durch Motore, Transmissionen und Arbeitsmaschinen bei 189 Verletzten, durch Sprengstoffe bei 1, durch feuergefährliche und ätzende Stoffe bei 12, durch Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen bei 386, durch Fall von Leitern usw. bei 808, bei Auf- und Abladen, Heben und Tragen bei 599, durch Fuhrwerke bei 648 Verletzten, durch den Eisenbahnbetrieb in 1 Fall, bei der Schifffahrt in 3 Fällen, durch Tiere bei 428, durch Handwerkzeug und einfache Geräte bei 194, durch sonstige Anlässe bei 136 Verletzten.

III. Invalidenversicherung.

Der Vollzug der Invalidenversicherung geschieht in Baden durch die Landesversicherungsanstalt Baden und die Arbeiterpensionskasse für die Großh. Staatsbahnen, Dampfschiffe und Salinen. Die Betriebsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Jahr 1907 waren folgende:

Die Zahl der abgelieferten Quittungskarten der eigenen Anstalt betrug 374 651, und zwar für Zwangsversicherung 373 312, 18 710 mehr wie im Vorjahr, für Selbstversicherung 839. An erstmals ausgestellten Quittungskarten (Nr. 1) der eigenen Anstalt wurden abgeliefert überhaupt 57 403, für Zwangsversicherung 57 250, für Selbstversicherung 153. Renten wurden 4490 festgestellt, und zwar 3843 Invalidenrenten, 320 Krankenrenten und 327 Altersrenten. Beitragserstattungen wurden im ganzen 4787 gewährt, und zwar bei Heiratsfällen 3911, bei Unfällen 9 und bei Todesfällen 867.

Die Gesamteinnahmen der Landesversicherungsanstalt beliefen sich im Jahr 1907 auf 7 583 974 *M.* Diese setzten sich zusammen

1. aus Versicherungsbeiträgen insgesamt 22 414 912 *Marken* mit einem Gesamterlös von 5 924 678 *M.*, davon Lohnklasse I 673 571, II 5 852 773, III 6 846 758, IV 3 951 090 und V 5 090 720 *Marken*;

2. aus Zinsen im Betrag von 1 545 477 *M.*;

3. aus Erträgen an Miete und Pacht für Grundbesitz in Höhe von 113 379 *M.* und

4. aus Strafgeldern mit 440 *M.*

Die Summe der Ausgaben der Landesversicherungsanstalt betrug 4 688 251 *M.*, darunter für Renten 3 196 105 *M.*, für Beitragserstattungen 243 808 *M.*; für Heilverfahren wurden 688 196 *M.* (davon wiedererkehrt 235 280 *M.*) und für außerordentliche Leistungen 15 111 *M.* ausgegeben; die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 238 684 *M.* Die Erhebungen für Gewährung und Entziehung von Renten und bei Beitragserstattungen verursachten 58 110 *M.* Kosten, die Schiedsgerichte und das gesamte Verfahren 11 091 *M.*; die Ausgaben für die Beitragserhebung und die Kontrolle betragen 211 073 *M.* Der Vermögenszuwachs betrug im Berichtsjahr 2 895 723 *M.*, der Vermögensbestand war am Schluß des Jahres 1907: 46 698 237 *M.*

Der Zuwachs an Invalidenrenten im Jahr 1907 betrug 3843, ihr Jahresbetrag 633 523 *M.*; der durchschnittliche Jahresbetrag einer Rente war 164,79 *M.* Der Kapitalwert der Renten betrug 4 724 419 *M.* Zur Zeit der Rentenbewilligung waren die Rentenempfänger in folgendem Alter: Von 20 bis 24 Jahren 180, von 25 bis 29 Jahren 237, von 30 bis 34 Jahren 235, von 35 bis 39 Jahren 228, von 40 bis 44 Jahren 266, von 45 bis 49 Jahren 270, von 50 bis 54 Jahren 318, von 55 bis 59 Jahren 428, von 60 bis 64 Jahren 639, von 65 bis 69 Jahren 618, von 70 und mehr Jahren 424 Rentenempfänger.

An Krankenrenten gingen im Jahr 1907 zu 320 Renten, der Jahresbetrag war 54 308 *M.*, der durchschnittliche Jahresbetrag einer Rente 169,82 *M.*

Von den Rentenempfängern waren im Alter von 20 bis 24 Jahren 30, von 25 bis 29 Jahren 46, von 30 bis 34 Jahren 54, von 35 bis 39 Jahren 44, von 40 bis 44 Jahren 28, von 45 bis 49 Jahren 37, von 50 bis 54 Jahren 40, von 55 bis 59 Jahren 30, von 60 bis 64 Jahren 8 und von 65 bis 69 Jahren 3.

Der Zugang an Altersrenten betrug 327, ihr Jahresbetrag 53 537 *M.*, der durchschnittliche Jahresbetrag einer Rente 163,67 *M.*, der Kapitalwert 389 422 *M.* Bezüglich des Alters waren 70 Jahre alt 258 Rentenempfänger, 71 Jahre 41, 72 Jahre 13, 73 Jahre 7, 74 Jahre 2, 70 bis 74 Jahre zusammen 321, 75 bis 79 Jahre 5, 80 bis 84 Jahre 1.

2. Der Bettel und die Landstreicherei im Jahr 1908.

Das Jahr 1908 brachte im Großherzogtum 4975 Bestrafungen wegen Bettels und Landstreicherei, 819 oder 19,7% mehr als im Vorjahr, was auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1908 und die daraus hervorgegangene vermehrte Arbeitslosigkeit zurückzuführen sein wird.

Von den Bestrafungen wurden 4855 gegen Männer, 120 gegen Frauen erkannt (1907: 3971 Männer, 185 Frauen). Die Zahl der Bestrafungen gegen Männer ist gestiegen, die gegen Frauen etwas zurückgegangen. Die höchste Bestrafungsziffer erreichte der Amtsbezirk Mannheim (814),